

ZEITUNG DER FACHSCHAFT INFORMATIK

ZU NESSEN - DARMSTADT

INHALT:

Gründungsartikel

Neuer Studienplan? Neue Prüfungsordnung?

Serie: Unsere lieben Profs

Erstsemesterumfrage

Tips für Zweitwiederholer

Wir treten zu ...

Betr.: Anwendungswahlfächer



JAN 76

Liebe Kommilitonen,

vor Euch liegt nun endlich das erste Exemplar der Fachschaftszeitung, das nur von Basisgruppenmitgliedern zusammengestellt wurde. Wir meinen, daß hier alle Studenten des FB20 zu Wort kommen sollen. Deshalb seid Ihr an dieser Stelle gleich aufgefordert, an der Zusammenstellung der Zeitung mitzuarbeiten. So sollen auch die Probleme die Euch bzw. Euer Semester betreffen geschildert werden.

Damit Ihr beim Lesen aber nicht wie in der Vorlesung einschlaft, wollen wir das Ganze nicht zu trocken halten. Wir haben auch jedesmal eine sog. Prof-Charakterisierung dabei; wenn daraus dann eine Beschimpfung wird, liegt das bestimmt nicht an uns.

Allerdings hängt schon ein Damoklesschwert über unseren Köpfen: Wenn nämlich das Beispiel aus Marburg Schule macht (und die Tendenz besteht), wird es bald keine Fachschaftsvertretung mehr geben. Die Basisgruppe bleibt zwar dann noch bestehen, hat aber kein Geld mehr für Flugblätter, Infos etc., d. h. sie kann Euch nicht mehr über die neuesten Gruselgeschichten aus dem Fachbereich berichten.



IMPRESSUM:

Herausgeber: Fachschaft Informatik

Redaktion: ein paar arme Irre

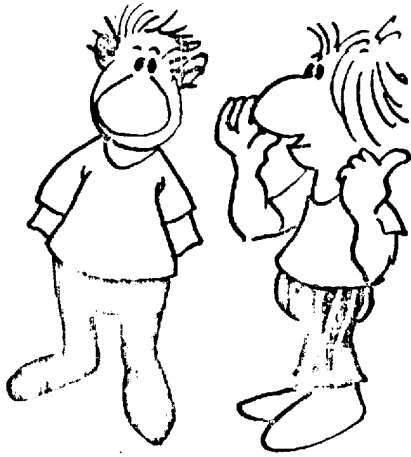
Anschrift: Magdalenenstr. 11, Zi. 106

Druck: 5 Scheine pro Semester

Preis: Professoren: 2 DM (Ermäßigung auf Antrag)

Studenten: umsonst

Alle Rechte, insbesondere das der Verfilmung, vorbehalten



NEUER STUDIENPLAN? NEUE PRÜFUNGSORDNUNG?

Wir sind es ja gewöhnt, das in unserem Fachbereich Studienplan und Prüfungsordnung öfter mal geändert werden. Gerüchte über neuerlich bevorstehende Änderungen sind auch schon lange im Umlauf, doch hat sich bis jetzt noch nichts Konkretes ergeben.

Es ist für jeden Studenten von Interesse, über anstehende Probleme Bescheid zu wissen. Eine öffentliche Diskussion dieser Probleme, z.B. im Fachbereichsrat, findet aber kaum noch statt - die Diskussion wird nicht öffentlich im Professorenkreis ausgetragen und das Ergebnis dann im Fachbereichsrat zur "Abstimmung" gestellt. Deshalb sollen hier die uns bekannten Vorstellungen, Meinungen und Spekulationen zum Thema Studienplan und Prüfungsordnung dargestellt werden. Wohlgeredet - es handelt sich nicht um Vorschläge von Studenten!

Da wird einmal der Algebra-Block vor dem Vordiplom, also Lineare Algebra I, Strukturtheorie und Einführung in die Algebra. Angeblich sind die Vorlesungen Strukturtheorie und Einf. i. d. Algebra überflüssig, da der Stoff, soweit er gebraucht wird, in der Grundvorlesung Informatik und in den Vorlesungen über theoretische Informatik sowieso gebracht würde. Stattdessen könne man ja Lineare Algebra II (Theorie der Eigenwerte) hören.

Daß der Grundzyklus Informatik sehr verschieden ausfällt, hat sich inzwischen erwiesen. Und ein Anhang zum Skript Informatik IV mit den wichtigsten mathematischen Grundbegriffen, die im Skript benutzt werden, ersetzt wohl nicht zwei Vorlesungen. Außerdem wird der Stoff der beiden strittigen Vorlesungen auch in verschiedenen Fächern zum Hauptdiplom benötigt. uns erscheint es nicht möglich, beide früher ersatzlos zu streichen.

Ein anderer Punkt betrifft das Nebenfach bzw. Anwendungswahl-fach Wirtschaft. Der Fakultätentag Informatik¹ hat eine Kommission (der Herr Piloty von der THD und Herr Brauer von der uni Hamburg angehörten) beauftragt, ein Gutachten zu erstellen, das den Stellenwert der Physikalisch-elektrotechnischen Grundlagen für das Informatikstudium beurteilt. Die Gutachter kommen zu dem Ergebnis, daß vor dem Vordiplom Vorlesungen im Umfang von 12 Wochenstunden angemessen seien. Im Fachbereich 1 der THD wurde zu Beginn dieses Semesters ein Studienplan Wirtschaftsinformatik verabschiedet. Das Gutachten des Fakultätentags könnte diejenigen bestärken, die schon immer gegen unser Nebenfach Wirtschaft vor dem Vordiplom waren. Die Einführung des Wirtschaftsinformatikers würde anscheinend für einige Leute die Frage aufwerfen, wozu man in unserem Fachbereich noch Informatiker mit Anwendungsfach Wirtschaft braucht.

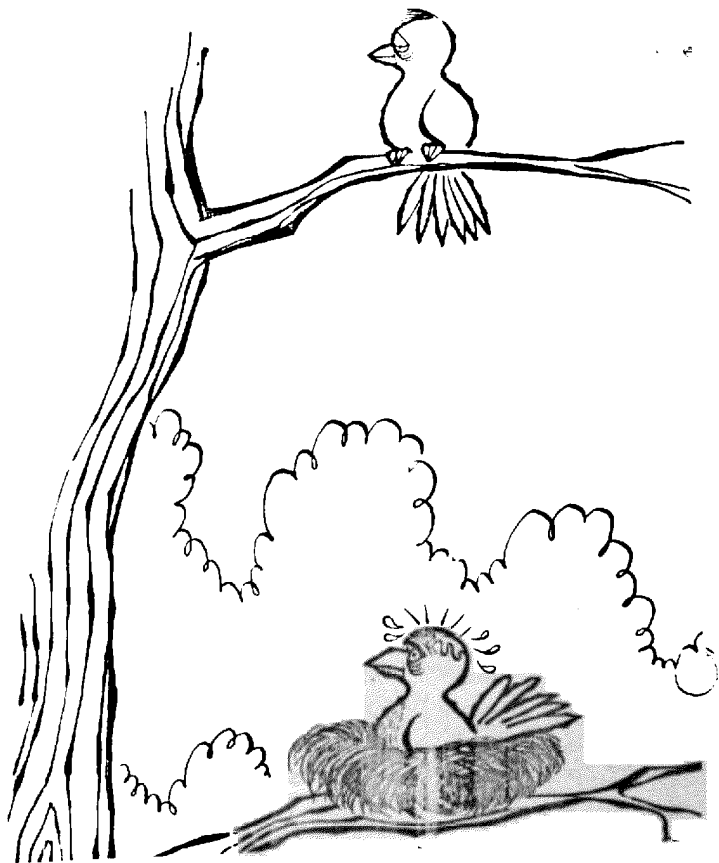
Da wir gerade beim Anwendungsfach sind - es wäre zu wünschen, daß der Katalog der Anwendungswahlfächer beträchtlich erweitert wird. Zumindest sollten die (an anderer Stelle aufgeführten) Fächer aufgenommen werden, die mit Zustimmung des Dekans schon studiert werden.

Die Vorlesungen, die von den neu besetzten Lehrstühlen Graphische Datenverarbeitung und Datenverwaltungssysteme II (Information Retrieval) angeboten werden, zählen im Moment zum Fach Datenverwaltungssysteme. Doch kann das keine längerfristige Lösung sein. Macht man die beiden Fächer zu eigenständigen Prüfungsfächern, so müßte man in der bestehenden Prüfungsordnung Wahlmöglichkeiten zwischen den einzelnen Prüfungsfächern zum Hauptdiplom einführen - zumal auch Bestrebungen im Gang sind, die vorgeschriebene Mindeststundenzahl von sechs für ein Prüfungsfach zu erhöhen.

Doch gerade was die Änderung der Prüfungsordnung zum Hauptdiplom betrifft, existieren noch viel weitergehende Vorstellungen. Danach sollen, ähnlich wie im Fachbereich Mathematik, die bestehenden sechs Prüfungen durch wenige Blockprüfungen² mit freier Prüferwahl abgelöst werden. In unserem Fachbereich könnte das Stoffgebiet dieser Blockprüfungen z.B. an den noch zu gründenden Instituten³ orientiert sein. Ob eine derartige Änderung der Prüfungsordnung für uns Studenten Vorteile oder Nachteile bringt, läßt sich anhand der oben angedeuteten, sehr vagen Vorstellungen, nur schwer abschätzen.

Es ist durchaus denkbar, daß die Blockprüfungen die Möglichkeit eröffnen, sich intensiv mit stoffgebieten eigener Wahl zu befassen. Doch sehen die meisten Forschungsgruppenleiter ihr Fachgebiet als unverzichtbaren Bestandteil eines Informatikstudiums an. Würden deshalb einmündig bestehende Prüfungsfächer zu einer Blockprüfung zusammengefaßt, wäre das eine Verschärfung der bisherigen Situation. Denn zur Zeit lassen sich die Prüfungsfächer innerhalb der drei Prüfungsabschnitte beliebig kombinieren. Die Zusammenstellung der Prüfungsabschnitte hängt aber weniger von Lust und Laune des Studenten ab, sondern von dem Zeitpunkt, zu dem die für die Prüfung relevanten Vorlesungen angeboten werden. Die Befürchtung, daß sich an den einzelnen Instituten unterschiedliche Prüfungsbedingungen herauskristallisieren (nichteinmischungsprinzip der Institute) ist auch nicht ganz von der Hand zu weisen.

Das waren also einige Gerüchte und Spekulationen. Wir hoffen, daß aufgrund dieses Artikels auch einige Studenten ihre Meinung zu den angeschnittenen Problemen artikulieren.



- 1 Gremium, dem Vertreter (Profs) von allen Informatikfachbereichen in der BRD und Westberlin und zwei auf der KIF gewählte Studenten angehören. Beschäftigt sich mit Fragen des Informatikstudiums.
- 2 Prüfungen, in denen ein, hoffentlich, inhaltlich zusammengehörendes Stoffgebiet abgeprüft wird. die Mindeststundenzahl für eine Blockprüfung liegt höher als für die jetzigen Prüfungen.
- 3 Das vor Weihnachten im Fachbereichsrat verabschiedete Papier zur Institutsgründung sieht drei Institute vor:
 Institut für theoretische Informatik (Tzschach, Waldschmidt, Waiter)
 Inst. f. Softwaretechnologie (Hoffmann, Parnes)
 Inst. f. praktische Informatik (Encarnacao, Lustig, Wedekind)

Aus der Serie "Unsere lieben Profs"
lest Ihr heute:

Der kleine Rote mit dem großen Geld

Es war einmal eine KIF (Konferenz der Informatikfachschaften), auf der die Berliner Kommilitonen folgendes von ihrer Arbeit in den Gremien berichteten: "Wir haben da neulich einen reaktionären Ami abgewimmelt, der hieß Parnas oder so...". Inzwischen hatte sich die Professorenschaft des FB Informatik in Darmstadt diesen ausländischen Kollegen einverleibt. Die Öffentlichkeit bekam ihn jedoch lange nicht zu Gesicht, denn bis zu seiner ersten Vorlesung verstrich eine ganze Weile und die einzigen, bis dahin bekannten Markenzeichen waren Rennrad, Hosenträger und Rucksack (neuerdings ausgetauscht gegen Brustbeutel).

Inzwischen weiß man allerdings mehr über den Herrn David l.

Parnas:

Parnas ist Leiter der Forschungsgruppe Betriebssysteme I (BS I) mit Sitz am Steubenplatz. Folgende Lehrveranstaltungen hat er bisher angeboten bzw. daran

mitgewirkt: Strukturen von Betriebssystemen, Ausgewählte Betriebssystemstrukturen, Grundzüge der Informatik (darüber später), Rechnerbetriebspraktikum, Seminare (Process Synchronisation, Operating Systems Artikel Error Handling, Software Reliability, Sicherheits- und Blockungsprobleme).

Was die Parnas'sche Einstellung gegenüber uns Studenten angeht, gibt es eigentlich nichts Erfreuliches zu berichten. Schon zu Beginn seiner Amtszeit tat er sich sehr unangenehm hervor, als er in einem Brief zum geplanten IZI Stellung nahm und diese u.a. mit folgender Begründung ablehnt: "Ich meine, daß die Sprechstunden bisher deshalb nicht gut ausgenutzt wurden, weil die Studenten wissen, daß sie nicht gut vorbereitet sind. Ohne Vorbereitung sind sie oft zu verlegen, um zu dem Lehrer zu gehen, an seine Tür zu klopfen und Fragen zu stellen.

Das 'Lernzentrum' bietet eine Gelegenheit, diese Peinlichkeit zu umgehen, ohne sich vorzubereiten." Sein Vorschlag zur Verwirklichung des Lernzentrums läuft wieder auf Sprechstunden hinaus, und er meint: "Falls die Entfernung zwischen der Magdalenenstraße und dem Steubenplatz ein Hindernis darstellt, könnten auch 2-4 'Lernzentrumsfahrräder' vorhanden sein, ... Oftmals werden die Fragen mit Hilfe der frischen Luft und der Bewegung zu beantworten sein." !!

Auch in jüngster Zeit war wieder Entsprechendes zu hören. Auf einer Erstsemestervollversammlung zu Beginn des Semesters wurde eine Äußerung von Parnas zitiert, derzufolge er keine Lust habe, die Vorlesung zu halten; er sei von den anderen Profs dazu 'gezwungen' worden. Dementsprechend sieht die Vorlesung auch aus, und aus der Masse der Beschwerden, die die Kommilitonen des 1. Semesters gebracht haben, können hier nur einige aufgeführt werden:

- auf Grund seiner immer noch schlechten Deutschkenntnisse, eines miserablen Tafelbildes und kaum leserlichen oder oft fehlerhaften Folien ist der Verständnisgrad äußerst gering: erst in letzter Zeit haben sich geringfügige Verbesserungen eingestellt - wohl auf stän-

dige Kritik der Studenten zurückzuführen. Trotzdem gibt es jetzt schon einige Studenten, die u.a. wegen Parnas das Studium bzw. die Hochschule wechseln wollen oder es bereits getan haben. Allerdings haben das seine Kollegen Hoffmann und Walter auch schon fertiggebracht!

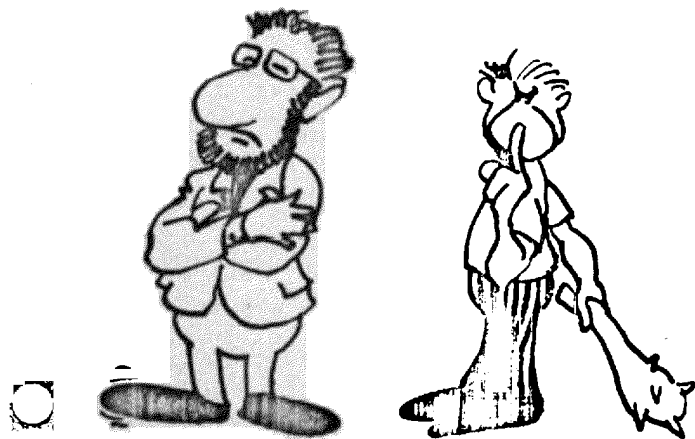
- Das Skript wurde anfangs mit ca. 2-wöchiger Verspätung herausgegeben und war unvollständig; sein Motto: die Studenten sollen sich den Rest selbst denken! Zum "brandneuen" Thema Prädikatenumformer - bezogen aus der holländischen Informatikfabrik Dijkstra - gibt es gar keine Unterlagen, weder Skript noch Literatur.

- In der Übung werden auf die abgegebenen Aufgaben Punkte vergeben. Wer 50% der Punkte erreicht hat, erhält die Note 4 (zusätzlich kann man auch noch Klausuren schreiben, um sich zu verbessern). Dabei ist bis heute (Mitte Januar) noch nicht einmal festgelegt, wieviel Punkte insgesamt zu erreichen sind; es weiß also auch noch niemand, wieviel Punkte den geforderten 50% entsprechen! (Nach allerneuesten Informationen soll an dieser Regelung noch etwas geändert werden).

Dieses Punktesystem hat zu einer regen Abschreibetätigkeit ge-

führt und birgt somit in sich die Gefahr, daß ein Verständnis des Stoffes vorge-täuscht wird, welches aber zu einem Großteil gar nicht vor-handen ist (siehe hierzu Um-frageaktion im 1. Semester).

Es wurden Aufgaben herausge-gaben, die nicht lösbar waren; dies stellte sich ein Tag vor Abgabetermin heraus, da Parnas selbst sich mit den Aufgaben bis dahin nicht beschäftigte. Ein anderes mal wurde die Punkt-zahl nach der Abgabe verändert.



Bezüglich des Programmierprak-tikums hat Parnas ein ganz ei-genes Süppchen gekocht. Norma-lerweise waren die Informatik-Übung und das Praktikum aufein-ander abgestimmt, in diesem Jahr überhaupt nicht. Zum ersten mal mußten die Studenten auch in der Informatik-Übung Aufga-ben am Rechner lösen. Dabei gab Parnas Prozeduren an, die erst nach vielen Änderungen lie-

fen und so zu hohen Zeitver-lusten für die Studenten führten. Schaut man hier hinter die Kul-lissen, erfährt man, daß Parnas mit der Begründung, er habe keine Zeit, die Durchführung des Praktikums und offenbar auch eine Zusammenarbeit mit der RBG (Rechnerbetriebsgruppe) verweigert hat (siehe kommunisti-sche Hochschulzeitung vom 20.11. 75). Im selben Zusammenhang berichtet die HZ von einem Gutachter-Vertrag, den Parnas mit der GMD (Gesellschaft für Mathematik und Datenverarbeitung) abgeschlossen hat; danach hat er im Jahr bis zu 5 Gutachten zu erstellen. Dafür ist also Zeit da.

Wie gesagt, diese Beschwerden-liste ließe sich noch fortsetzen, aber man kann daraus schon fol-gendes Fazit ziehen:

Die Vorlesung ist gekennzeichnet durch mangelhafte Vorbereitung und Organisation, da Parnas kei-ne Lust hat, Zeit für seine Lehrtätigkeit zu investieren. Offenbar gehört auch Parnas zu der Sorte Profs, die die Studen-ten nur für ein lästiges Übel halten, welches am besten ab-geschafft werden sollte.

Auch seinen Prüfungsstil be-zeichnen die meisten Studenten als sehr unangenehm. Man sitzt an einem kleinen Tisch in der

'Gesellschaft' von Parnas und zwei Mitarbeitern, die den Prüfling alle in der Erwartung einer glanzvollen Rede über das gestellte Thema anglotzen. Diese Atmosphäre ist aber alles andere als stimulierend, schon gar nicht, wenn Parnas einem gegenüber sitzt, mit den Fingern in den Zähnen bohrt und auch noch schlecht formulierte Fragen stellt. Außerdem pflegt er allen Prüflingen dieselben Themen zu stellen und die Noten erst nach Abschluß aller Prüfungen bekanntzugeben; dies kann sich nachteilig für die zuerst drankommenden Studenten auswirken.

Für die Mitarbeit in der Selbstverwaltung des Fachbereichs (z. B. FBR) scheint Parnas ebenfalls wenig Zeit und Interesse zu haben. Ergänzt hier gerne durch Abwesenheit und nutzte die Sitzung auch schon ab und zu für ein Schläfchen. Wenn es allerdings um die Beantragung von Geld und Personal geht, wird Parnas aktiv:

Er hat es geschafft, innerhalb kurzer Zeit einen größeren Mitarbeiterstab zu haben als alle anderen Forschungsgruppen (Er hat 2 Sekretärinnen, Prof. Lustig hatte lange Zeit gar keine). Auch in anderen Punkten ist der Parnas'sche Haushalt sehr voluminös, z.B. bezüglich Reise- und Telefonkosten (Parnas ist

gern auf Achse und Reisen in die USA sind nicht gerade billig). Mit Anschaffungen ist Parnas ebenfalls nicht zimperlich: er will sogar ein Terminal in seiner Privatwohnung (vielleicht als Nachttischersatz?)! Und Gerüchte besagen, daß seine Umzugskosten aus den USA doppelt so hoch waren, als der sonst bei solchen Umzügen übliche Betrag. Wenn's dann jedoch um die Bezahlung von studentischen Hilfskräften geht, ist angeblich kein Geld da. Die Betreuer der Übungen zu Informatik I werden für 5 Stunden die Woche bezahlt. Davon gehen schon 2 Stunden für die Übung selbst und 2 Stunden für die Vorbesprechung bei Parnas drauf. Die verbleibende eine Stunde reicht jedoch keinem Tutor für Vorbereitung und Korrektur von ca. 40 Übungen aus! All dies kann für uns nur eine Konsequenz haben: Mißstände dieser Art müssen publik gemacht und fortwährend energisch kritisiert werden. Gleichzeitig müssen ständig die studentischen Forderungen vorgebracht und durchgesetzt werden. Wird dies nicht getan, so wird die Situation der Studenten weiterhin durch die momentan herrschenden Mißstände bestimmt werden und man kann dann sicher sein, daß diese Mißstände nicht ab-, sondern zunehmen werden.

Zum Abschluß nochmals ein Blick in die Gerüchteküche: aller Voraussicht nach wird Parnas die Einführungs-Vorlesung nur bis zum 2.Semester halten, danach soll Lustig sie übernehmen.

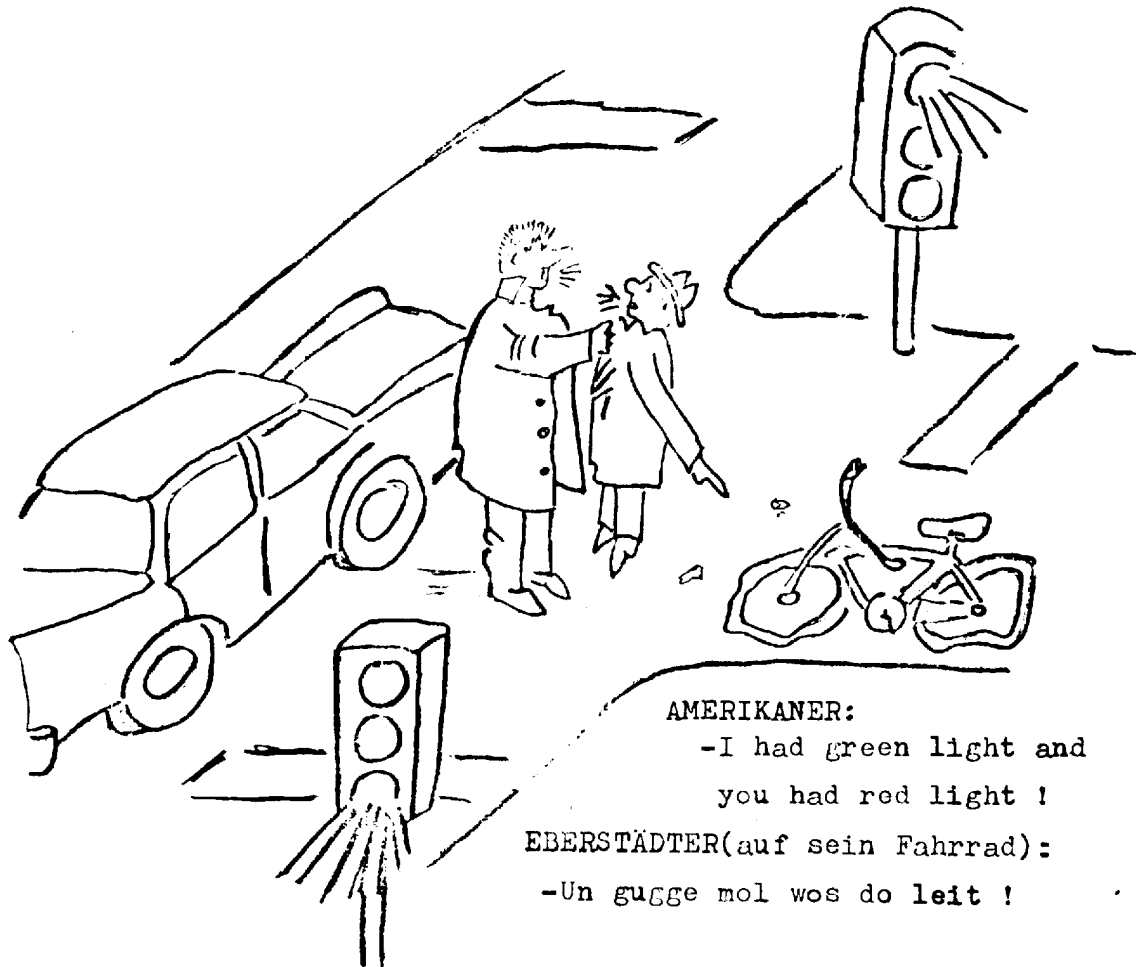
Und jetzt noch eine Mitteilung an alle Studenten:

Parnas will angeblich Darmstadt wieder verlassen. Wann das sein soll, weiß niemand so genau; sicher ist nur das eine, daß ihm, wenn er tatsächlich geht, allenfalls Freudentränen nachgeweint werden.

Die Deutschen, und sie nicht allein, besitzen die Gabe, die Wissenschaften unzugänglich zu machen.

(Goethe, Sprüche 150)

Der apolitische Witz



AMERIKANER:

-I had green light and
you had red light !

EBERSTÄDTER(auf sein Fahrrad):

-Un gügge mol wos do leit !

ERSTSEMESTERUMFRAGE: ZWISCHENBILANZ EINER VORLESUNG

Auf einer VM der Informatiker des 1. Semesters wurde beschlossen, eine Fragebogenaktion, die Vorlesung "Grundzüge d. Informatik I" betreffend, durchzuführen. Es wurden Kritikpunkte und Verbesserungsvorschläge (Näheres bei den Semestersprechern) erfragt, sowie Wissensstand (Selbsteinschätzung) und Arbeitsweise der Kommilitonen festgestellt. Auszug aus dem Fragebogen:

Hast Du den Präzedenzfall (PDF) verstanden?

1.1	für Zuweisungen	(7) 5%	(9) 7%	(13) 10%	(37) 28%	(64) 50%
1.2	für bed. Zuweis.(if)	(11) 8%	(14) 11%	(17) 13%	(39) 30%	(49) 38%
1.3	für "while"-Schleifen	(53) 42%	(32) 25%	(17) 13%	(21) 17%	(4) 3%
1.4	für Reihenungen	(67) 52%	(35) 27%	(18) 14%	(6) 5%	(3) 2%
		nein	wenig	mittel	fast alles	ja

2.2 Wieviele Übungsaufgaben hast Du ganz od. größtenteils
abgeschrieben? sehr ab. die Hälfte hat über 50%
der Aufgaben abgeschrieben

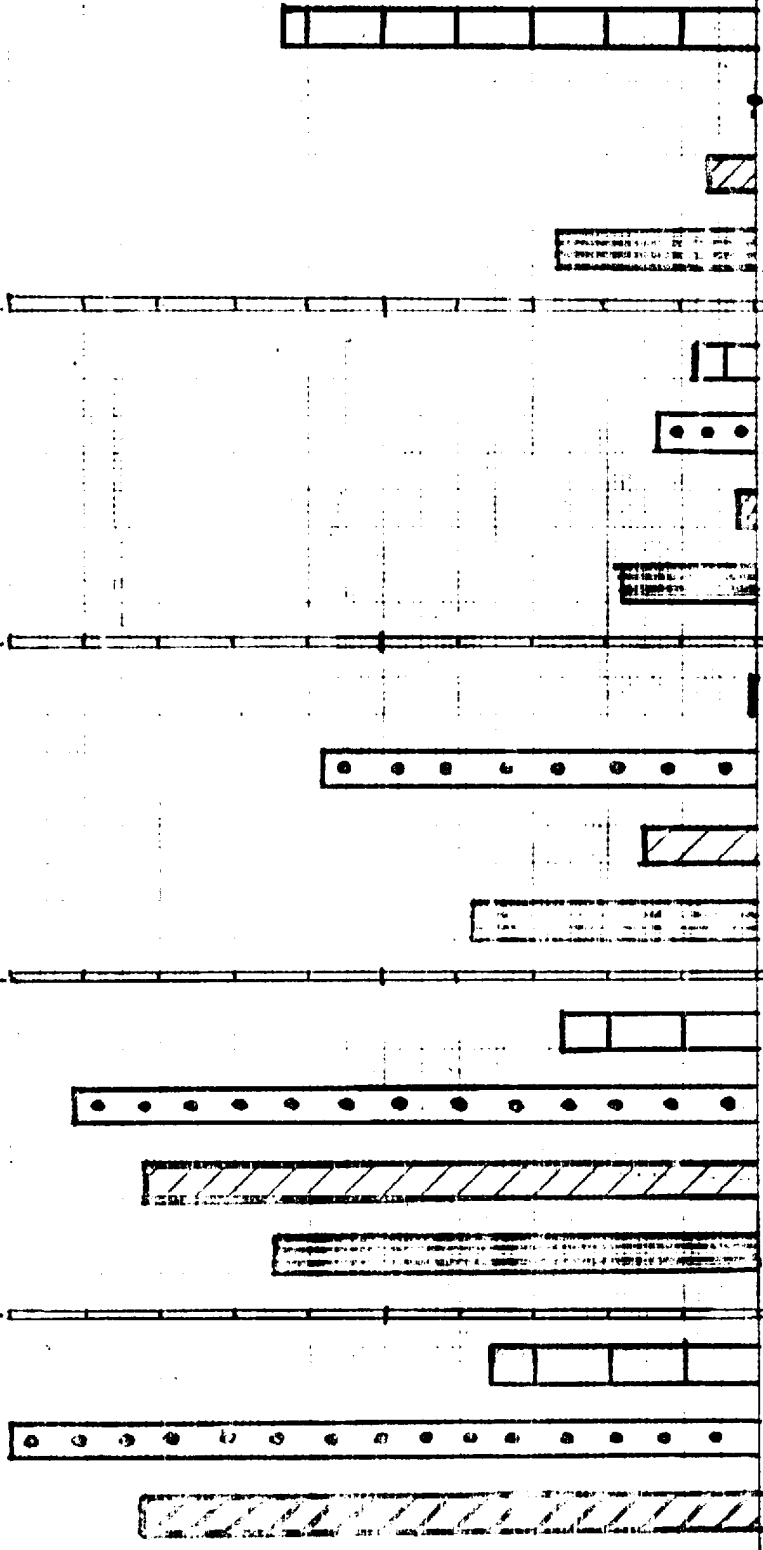
2.7 Arbeitest Du mit Kommilitonen zusammen? (32) nein (95) ja
25% 75%

Als wir Herrn Parnas die Ergebnisse der Umfrage unterbreiteten, gab er zu, nicht den Lehrerfolg gehabt zu haben, den er sich erwünscht hatte. Er habe noch nicht die richtige Lehrmethode gefunden, bemühe sich aber, einen optimalen Weg zu erarbeiten. Es mangle nicht an Vorbereitung, sondern, nachdem er seine Schwierigkeiten bemerkt habe, habe er bei jeder Vorlesung Angst, daß "wieder etwas schief gehen könne". Daher bereite er ein Problem viel gründlicher vor als anfangs. Daß in letzter Zeit dennoch einige Schwierigkeiten weiterhin nicht beseitigt seien, läge an mangelnder Konzentrationsfähigkeit, die durch seine Sprachschwierigkeiten, aber auch durch Unruhe der Studenten bedingt sei. Er sähe zwar ein, daß diese Unruhe wiederum auf seine Unsicherheit zurückzuführen sei, doch solle es im Bemühen beider Seiten liegen, diese Spirale zu unterbrechen. Ob sich nun die Vorlesung von Prof. Parnas verbessern wird, wird die Zukunft zeigen!?

2.1. Fähigkeit, PUF. allein zu erarbeiten (Klausurbedingungen)

Zuweisungen IF-Statements WHILE-Schleifen Reihungen KEINE

%
100



HÖHERE Sem. / 1. Sem. ohne Zs.-arbeit / 1. Sem. mit Zs.-arbeit / Nachzügler



TIPS FÜR ZWEITWIEDERHOLER

Wer eine Prüfung zum 2-ten Mal nicht besteht und will einen dritten Anlauf versuchen, der muß einen schriftlichen Antrag mit Begründung beim Dekan einreichen. Dabei gilt folgendes: Wenn a) in den bereits abgelegten Prüfungen ein Notendurchschnitt von 3,5 oder besser erreicht wurde

oder b) außer der nicht bestanden Prüfung alle anderen Prüfungen bereits abgelegt wurden (steht noch eine weitere aus, wird's schon kritisch),

erhält man auf jeden Fall eine Genehmigung zur Wiederholung.

Wenn weder a) noch b) zutrifft, wird eine Genehmigung nur noch in Ausnahmefällen erteilt. Solche Ausnahmefälle liegen z.B. dann vor, wenn man zur Zeit der Prüfung beeinträchtigt war durch

Krankheit (Attest kann auch noch nachträglich besorgt werden)

oder durch

psychische Belastungen (z.B. Todesfall in der Familie, Ehekrach etc).



Hier ist ein bißchen Spielraum für die Phantasie bzw. für gute Beziehungen zu Ärzten gelassen worden. Allerdings sollte das, was man als Grund angibt, nachprüfbar sein, da Stichproben gemacht werden. Inwiefern hier Nachteile durch das Nachrückverfahren geltend gemacht werden können, ist nicht bekannt, sollten aber auf jeden Fall angegeben werden.

Tritt ein solcher sogenannter "Senatsfall" ein, befassen sich insgesamt 4 (!) Gremien damit.

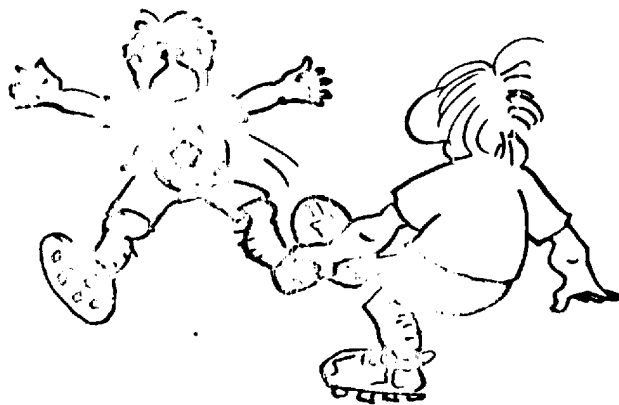
Zunächst werden von der Vordiplomkommission (eine entsprechende Kommission für's

Hauptdiplom gibt es im FB 20 unseren Informationen nach nicht), der Senatskommission und vom Fachbereichsrat i.a. gleichlautende Vorschläge gemacht, bevor der Senat (daher der Name) das letzte Wort spricht. Außerdem findet i.a. ein persönliches Gespräch mit dem Dekan statt. Da diese ganze Prozedur meistens viel Zeit in Anspruch nimmt, ist es ratsam, den Antrag so schnell wie möglich zu stellen. Wird die Wiederholung genehmigt, und man fällt erneut durch, so

"hilft" nur noch das Kultusministerium. Lehnt der Senat den Antrag ab, bedeutet dies Zwangsexmatrikulation, was nur umgangen werden kann, wenn man rechtzeitig (d.h. bevor der Senat sich damit befaßt) einen Fachbereichswechsel vornimmt. Irgendwann wird dem betroffenen Studenten von seiten der Hochschule sowieso nahegelegt, die Wahl des Studiums zu überdenken - wir wünschen Euch, daß Ihr nie in diese Situation kommt!

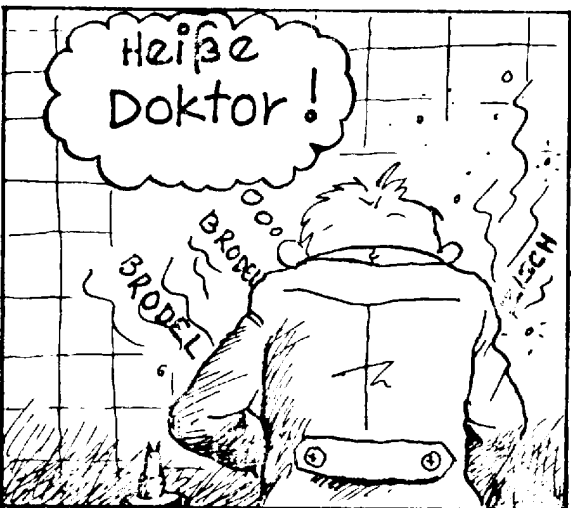
WIR TRIFFEN ZU

Die Trimm-Dich-Welle ist auch an den Informatikern nicht spurlos vorübergegangen. Seit einem Jahr finden sich Woche für Woche einige wenige Abtrünnige, die sich der Faszination der wirbelnden Bits für eine Stunde entziehen können. Die Hexenmeister an der Rechenmaschine verwandeln sich in minutenschnelle zu Zauberern mit dem Ball. Doch so manches Kunststückchen mißlingt. Ihrem Ehrgeiz tut das keinen Abbruch, wie man an der erstaunlichen Einsatzfreude sieht. Hier finden Fachkreise ihre Meinung bestätigt, die Darmstädter Informatik-Schule bringe besonders zähe Kämpfertypen hervor. Wer jahrelang Härte gegen sich selbst einüben muß, der wird auch auf dem Fußballfeld keine Rücksicht kennen gegen sich und den Gegner. Trotzdem, und das zeugt von der fairen Spielweise, ging noch nichts außer einer Bille zu Bruch.



Sogar einige Damen wagten es schon, sich zum Ausgleichsspielchen mit dem Ball unter ihre Kommilitonen zu mischen - und sie bereuten nichts.

Im letzten Sommersemester schafften es die Studenten tatsächlich, elf Leute auf die Fußball-Beine zu stellen um gegen eine Nicht-Studenten-Mannschaft des Fachbereichs anzutreten. Nach einem spannen-



den Spiel, in dem die Studenten den oft wenig fairen Aktionen ihres Partners aus den Höhen der Informatik wie so oft nicht die entsprechenden Mittel entgegenzusetzen konnten, trennte man sich etwas ratlos mit einem 3:3 Unentschieden. Denn offen war die Frage geblieben, welches Team das nun zur Leerrung anstehende Faß Bier bezahlen sollte. Angesichts der knappen Finanzlage der Professoren, trugen die Studenten dem Spiel-

ausgang Rechnung, indem sie in guter Bierlaune durch eine spontane Spendenaktion das heftig beklagte Loch in der Bierkasse stopften.

Als Vorbereitung auf das Rückspiel gegen Professoren und Genossen(?) treffen sich die Studenten bis auf weiteres zur lockeren Übungsstunde mittwochs um 15.15 h in der Hochschulsporthalle. Alle, auch Damen, sind willkommen; denn bewegungswillige Informatiker sind knapp.

GENEHMIGUNGEN FÜR DAS ANWENDUNGSWAHLFACH

Für das Anwendungswahlfach (nach dem Vordiplom) ist im Studienplan ein Katalog von Fächern aufgeführt. Mit Zustimmung des Dekans ist es jedoch möglich, auch ein anderes Anwendungswahlfach zu studieren. Um diese Zustimmung zu erhalten, sollte man einen schriftlichen Antrag (evtl. mit kurzer Begründung) vorlegen, in dem die einzelnen Vorlesungen unter Angabe der genauen Bezeichnung und des Umfangs aufgeführt sind.

Soweit uns bekannt ist, sind bis jetzt folgende Fächer genehmigt worden:

Verkehrswesen

BWL mit Schwerpunkt Unternehmensführung

verschiedene Mathematik-Vorle-

sungen, die im Studienplan unter "Ergänzungen zum Vertiefungsfach" aufgeführt sind

Biomathematik (Vorlesungen an der Uni Frankfurt)

Steuerrecht

Datenschutz und Datensicherung

Solange diese Fächer nicht in den Katalog aufgenommen sind, muß jeder, der ein solches Fach studieren will, einen Antrag stellen - der muß ihm aber aus Gründen der Gleichbehandlung genehmigt werden.

Falls jemand noch ein weiteres Anwendungswahlfach bewilligt bekommen hat, soll er uns das bitte mitteilen, damit wir es ebenfalls veröffentlichen können.

TERMINE, TERMINE ...

- Basisgruppe jeden Donnerstag 19⁰⁰ Uhr
Magdalenenstr. 11 Raum 106
- Fachbereichsrat 2.2.1976 Montag 14⁰⁰ Uhr
!wichtig! HRG-Resolution ←
- VV der THD 29.1.1976 Donnerstag
11⁰⁰ Uhr Audi-Max
- Info-Veranstaltung mit Theater & Musik
zum Thema "innere Sicherheit"
1.2.1976 ab 15⁰⁰ Uhr Otto-Bernal-
Halle